

## Rückert, Friedrich: 22. (1837)

- 1 Der junge Vogel wo lernt er den frohen Sinn,  
2 Flug und Gesang? lernt' ichs von ihm, welch ein Gewinn!
- 3 Im schwanken Neste schwankt er ob der Frühlingsflur,  
4 Und athmet um sich her frisch athmende Natur.
- 5 Von diesem Athem ist ihm Mark und Bein durchdrungen,  
6 Die Brust gehoben und die junge Schwing' erschwungen.
- 7 Er sieht nur freie Luft, und fühlt nur frischen Duft,  
8 Und hört den Vater froh wie er der Mutter ruft.
- 9 Nur nachzusingen, nachzufliegen, nachzuahmen  
10 Hat ers, und nie wird er verkrüppeln und erlahmen.
- 11 Hätt' eine Sängerinn mein Wiegenkind zur Amme,  
12 Die ihm des Wohllauts Oel träuft' in die zarte Flamme;
- 13 Ein farbenbuntes Bett, ein kühles Laubgemach,  
14 Den Pfuhl des Frühlings und des Himmels goldnes Dach!
- 15 Auf seinem grünen Pfuhl, unter dem goldenen Dach,  
16 Wieg't ihn der Mond in Schlaf, küßt' ihn die Sonne wach!
- 17 Er pflückte jede Blüt', und bräche jede Frucht,  
18 Und ohn' Erziehung wuchs' er auf, ein Bild der Zucht.
- 19 Er müßte frank und frei, froh wie ein Vogel werden,  
20 Und wenn nicht fliegen, doch vor Lust sich so geberden.

(Textopus: 22.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19175>)